

Jahresbericht 2015

donum vitae Fulda Regionalverband Osthessen e.V.

donum vitae
Regionalverband Osthessen e.V.
staatlich anerkannte Beratungsstelle
für Schwangerschaftsfragen

Rabanusstr. 31
36037 Fulda

Tel. 0661 / 2 50 67-10
Fax 0661 / 2 50 67-11

fulda@donumvitae.org
www.fulda.donumvitae.org

Anmeldung und Information:
Mo – Do 8:30 – 12:00
Di + Do 14:00 – 16:00
Termine nach Absprache auch
außerhalb dieser Zeiten möglich.

Spendenkonto:
donum vitae
Stichwort: „GeBen“
Konto-Nr. 272442
BLZ: 530 601 80
VR Genobank
IBAN: DE75 5306 0180 0000 2724 42
BIC: GENODE51FUL

donum vitae Regionalverband
Osthessen e.V.
Konto-Nr. 424 004 24
Sparkasse Fulda
BLZ: 530 50 180
IBAN: DE02 5305 0180 0042 4004 24
BIC: HELADEF1FDS

Bericht des Vorstandes

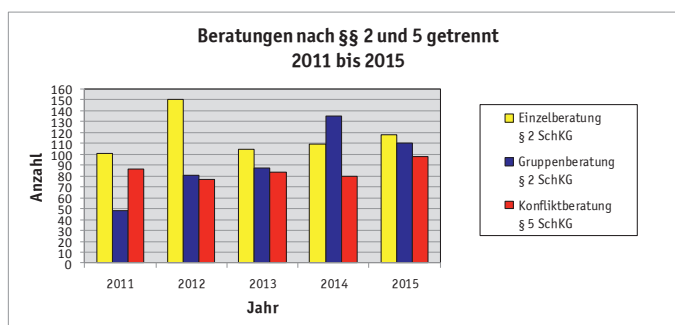
Die Analyse der Tabelle zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg der Einzelberatungen und einen höheren Anstieg der Konfliktberatungen. Die Zahl der Gruppenberatungen – meist in Schulklassen – ist von 135 auf 110 zurückgegangen. Dies lässt sich möglicherweise auf einen generellen Rückgang der Schüler- und somit auch der Klassenzahlen zurückführen. Die dennoch sehr hohe Akzeptanz und Nachfrage der Schulen – vor allem Grundschulen – freut uns sehr und donum vitae kommt den Anfragen gerne nach. Über die Gründe für den Anstieg der Zahl der Konfliktberatungsgespräche können nur Vermutungen angestellt werden: Ist donum vitae bekannter in Fulda? Spricht sich die gute Arbeit bei den Betroffenen herum? Hat sich die soziale und emotionale Situation vieler Frauen verschlechtert? Zu diesem Zeitpunkt haben wir noch keine genauen

Analysezahlen bezüglich des Alters oder des sozialen Status der Klientinnen, wissen aber schon, dass die Zahl der beratenen Ausländerinnen nicht signifikant gestiegen ist. Bedenkt man die hohen Beratungszahlen (die bisher höchsten überhaupt) und die große Zahl von Gruppen-(Unterrichts-) Einsätzen in der Region, wird deutlich, wie leistungswillig

Beratungen	2011	2012	2013	2014	2015
Einzelberatung § 2 SchKG	101	150	105	109	118
Gruppenberatung § 2 SchKG	48	81	87	135	110
Beratungen § 2 SchKG ges.	149	231	192	244	228
Konfliktberatung § 5 SchKG	86	77	84	80	98
Gesamtfälle	235	308	279	324	326

und leistungsfähig unser kleines Team von drei fest angestellten, aber nur in Teilzeit arbeitenden Mitarbeiterinnen ist. Der

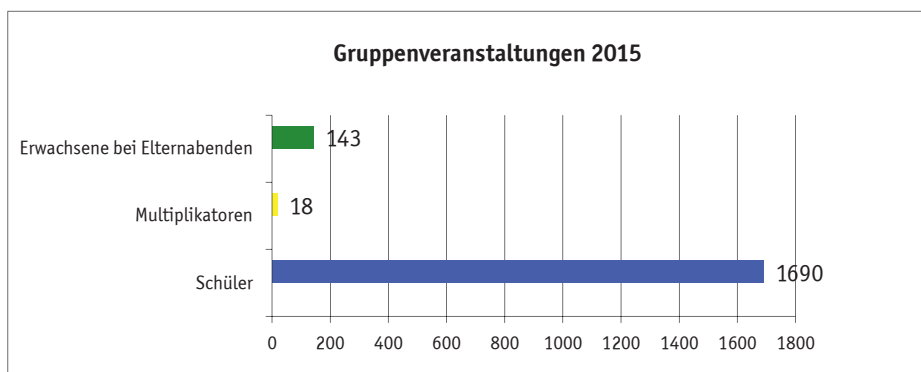
Vorstand hat daher auch im Rückblick auf das Jahr 2015 wieder herzlich Danke zu sagen im Namen der Frauen, Kinder und Paare, denen durch das hohe Engagement geholfen werden konnte.



Präventionsprojekt „Ich will das nicht“

Die Zusammenarbeit unserer Beraterinnen mit dem staatlichen Schulamt für den Landkreis Fulda, Traumtheater Kleinsassen, Polizeipräsidium Osthessen, pro familia e.V. und der Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Fulda, innerhalb des Projektes „Ich will das nicht“ soll besonders hervorgehoben werden. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Präventionsangebot für Grundschulkinder im Themenfeld der sexualisierten Gewalt. Grundschulkinder sollen mittels

eines Tischfigurentheaterstückes, ergänzt durch sexualpädagogische Unterrichtseinheiten (Vor- und Nachbereitung), angstfrei für die Thematik sensibilisiert und gestärkt werden. Zusätzlich werden die Angebote für die Kinder durch einen Elternabend und ein Schulungsangebot für Lehrkräfte erweitert. Durch die Kooperation der Personen aus den unterschiedlichen Berufsgruppen, wird die Thematik unter möglichst vielen Blickwinkeln nachhaltig in den Schulen bearbeitet.



Erreichte Personen 2015 durch Gruppenveranstaltungen

Das Team

Monika Darimond

Beratung und Prävention

Katrin Weil

Beratung und Prävention

Carmen Metz

Verwaltung

Nicki Eckstein

Beratung und Prävention (in Vertretung)

Der Vorstand Regionalverband Osthessen e. V.

Inge Hohmann

1. Vorsitzende

Dieter Puschmann

1. Stellvertr. Vorsitzender

Dr. Eberhard Blümm

2. Stellvertr. Vorsitzender

Wolfgang Hohmann

Beisitzer und Presse



**SCHWANGER
WAS TUN?**

Von der Theorie zur Praxis von Katrin Weil für die MitarbeiterInnen

Es ist sicherlich spannend, am Anfang z. B. seines Studiums auf den Verlauf seiner zukünftigen Ausbildung zu blicken und sich Gedanken dazu zu machen. Es geht voran und man nimmt sich Schritt für Schritt seines Weges vor. Jeder erinnert sich an das Gefühl, die gelernte Theorie auch endlich in die Praxis umsetzen zu wollen. Einblicke in unsere beratende Tätigkeit und die Möglichkeit der Praxiserfahrung geben wir, als Team der Beratungsstelle, sehr gerne. Dies ist für beide Seiten eine Bereicherung.

Die jungen Menschen kommen stets mit großer Motivation, guten und bereichernden Ideen. Im Gegenzug ist es für uns als BeraterInnen schön zu sehen, wie die Studentinnen und Studenten unsere Arbeit mit Interesse aufnehmen. Auch der spürbare Wunsch den Beratungsalltag kennenzulernen ist immer wieder ein hoher Ansporn.

Unsere Erfahrungen mit Praktikantinnen und Praktikanten waren durchweg positiv und es ist sicher von beiderseitigem Interesse, diesen gewinnbringenden Austausch aufrecht zu erhalten.

Auch als kleine Beratungsstelle werden wir weiterhin Studentinnen und Studenten Praktika anbieten und somit Einblicke in unsere Beratungsarbeit ermöglichen.

Reflexion der Praxiserfahrung von Nicki Eckstein

Im Rahmen des Vertiefungsmoduls „psychosoziale Beratung“ der Hochschule Fulda, absolvierte ich ein Praktikum in der donum vitae Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen in Fulda. Die Tatsache, dass sich ein Mann für ein Praktikum in der Schwangerenberatungsstelle beworben hatte, sorgte schon zu Beginn des Praktikums für positive Resonanz. Selbst die Beraterinnen anderer Organisationen, mit denen donum vitae kooperiert, zeigten sich positiv überrascht und teilweise „neidisch“, wie mir berichtet wurde. Doch das sei nur am Rande erwähnt.

Im Team der Beratungsstelle wurde ich sehr freundlich und kollegial aufgenommen und konnte an vielen Prozessen partizipieren. Es herrschte eine freundliche und wertschätzende Atmosphäre. Meine Meinung und fachliche Anregungen wurden gleichberechtigt einbezogen und besprochen. Der Status eines „externen Beobachters“ wurde als große Ressource anerkannt und insgesamt wurde ich sehr oft aktiv einbezogen. Mögliche Kritikpunkte und Lob wurden ernsthaft behandelt und sehr wertgeschätzt. Grundlegend umfasste meine Tätigkeit alle Dinge, die zur Unterstützung

des Teams beitragen konnten. So wurde ich beispielsweise mit den bearbeiteten Fällen vertraut gemacht und es wurden gemeinsam Vorgehensweise, theoretische Ansätze, Hintergrundinformationen und Veränderungsmöglichkeiten besprochen und erarbeitet. So war es mir möglich, thematisch auch „in die Tiefe“ zu gehen. Es kommt also wahrlich nicht auf die Größe (der Beratungsstelle) an. Hinzu kam die Einarbeitung in die sexualpädagogische Arbeit an Schulen. Nach einer theoretischen Einführung wurde es mir ermöglicht, einen direkten Einblick in dieses Arbeitsfeld zu erhalten und an den Außenterminen teilzunehmen. Gerade an den Schulen zeigte sich, dass eine männliche Fachkraft durchaus notwendig und sinnvoll sein kann, da in vielen Klassen die Mehrheit der Schüler männlich ist und oftmals ein entsprechendes Vorbild bzw. ein männlicher Ansprechpartner (auch im häuslichen Umfeld) im Bereich Sexualität fehlte. Die Jungen- und Mädchenstunde, in denen die SchülerInnen nach biologischem Geschlecht getrennt unterrichtet werden, bietet deshalb einen besonderen Raum für Fragen zu Themen die z.B. Sexualität oder Pubertät betreffen. Diesen Part

durfte ich dann selbstverantwortlich übernehmen, was mir einen sehr faszinierenden Einblick in die Entwicklung und Gedankengänge von Jungen ermöglichte. Zudem führte mein Engagement in diesem Bereich zu einer Anstellung als Honorarkraft für eben jene Jungenstunden, was mich besonders freut.

Neben dem Einblick in den beraterischen Alltag, erhielt ich auch sehr viel theoretischen Input. Angefangen bei der Planung und Durchführung von Beratungsgesprächen, bis hin zu Ergebnissicherung, Dokumentation und Qualitätsmanagement. Natürlich durften auch Themen nicht fehlen, mit denen sich MitarbeiterInnen einer Schwangerenberatungsstelle auseinandersetzen müssen, um fachlich beraten zu können. Beispielhaft wären hierzu Verhütungsmethoden, Elterngeld, die Bundesstiftung „Mutter und Kind“, Antragswesen, Frühe Hilfen oder auch Vertrauliche Geburt zu nennen. Abschließend lässt sich sagen: Es lohnt sich, (beruflich) auch einmal Bereiche in Betracht zu ziehen, die auf den ersten Blick vielleicht nicht in das „normale“ Schema passen. Gerade dann lassen sich viele neue Erkenntnisse gewinnen und Erfahrungen sammeln.

Reflexion der Praxiserfahrung von Madeleine Gluth

Mein Praktikum bei donum vitae

Im Rahmen meines Studiums habe ich die Möglichkeit bekommen, ein Praktikum im Bereich der psychosozialen Beratung in der Schwangerenberatungsstelle donum vitae zu absolvieren. Das Praktikum erstreckte sich über einen Zeitraum von etwa zweieinhalb Monaten, in denen ich einige - für mich neue - Erfahrungen sammeln durfte. Kurz über mich; Ich heiße Madeleine Gluth, bin 20 Jahre alt und Studentin der Sozialen Arbeit an der Hochschule Fulda.

Als nun sehr junge und eher beruflich unerfahrene Studentin hat es mich besonders gefreut meine Praktikumszeit bei donum vitae zu verbringen, um mehr über den für mich spannenden Berufsbereich zu erfahren. Nach meinem Vorstellungsgespräch und einer Praktikumszusage stand ich nun dort. Mit nur wenig Ahnung von Dingen wie Elterngeld, Elternzeit, Kindergeld oder bestimmten Anträgen. Deshalb habe ich mich zu Beginn meiner Praktikumszeit viel mit Büchern, Broschüren

oder ausgewählten Magazinen beschäftigt, um einen Überblick über relevante Themen zu bekommen. Selbst bei Angelegenheiten wie Schwangerschaft, Geburt und Verhütung in denen ich dachte, ich sei eigentlich recht gut aufgeklärt und informiert, kam mir manchmal der Satz über die Lippen: „Ach echt?! Das wusste ich gar nicht!“ Insofern konnte ich nicht nur meinen Kenntnisbereich in Bezug auf formale Dinge erweitern, sondern auch meinen ganz persönlichen Wissensschatz bereichern. Meine Tätigkeiten innerhalb der zweieinhalb Monate reichten von der Teilnahme an Arbeitskreisen, wie der „vertraulichen Geburt“ oder der „Wochenbettdepression“, über die Mitarbeit der sexualpädagogischen Präventionsarbeit in Grundschulen und einer weiterführenden Schule, bis hin zu der Berechnung von Anträgen der Bundesstiftung „Mutter und Kind“, auch in Beratungsgesprächen nach § 2 des SchKG mit schwangeren Frauen oder Paaren, welche sich in mehr oder weniger schwierigen Lebenssituationen befanden, durfte ich auf Nachfrage dabei sein – wohlbemerkt waren keine Gespräche dabei, bei denen mein Beisein abgelehnt wurde. Außerdem konnte ich mich

zum Beispiel durch ein Telefongespräch mit der Elterngeldstelle Fulda zu einer bestimmten Problematik in die Arbeit einbringen oder an der Gestaltung eines kleinen Büchleins zu dem Präventionsprojekt „Ich will das nicht“ gegen sexuellen Missbrauch mithelfen.

Abschließend sind mir zwei Dinge wichtig zu sagen: Erstens habe ich es zu keinem Zeitpunkt bereut, mein Praktikum bei donum vitae in Fulda gemacht zu haben. Auch wenn die Beratungsstelle sehr klein ist hatte ich nie das Gefühl, überflüssig zu sein und durfte an zahlreichen Angeboten und Tätigkeiten mitwirken und reinschnuppern. Ich konnte zu jeder Gelegenheit Fragen stellen und wurde als ein kleiner und kurzweiliger Teil der Schwangerenberatungsstelle ernstgenommen. Zweitens habe ich mich im Team der Beratungsstelle sehr wohl und aufgenommen gefühlt. Für meine berufliche Zukunft und für mich selbst ziehe ich daraus den Schluss, dass ein gut zusammenarbeitendes Team und ein positives Arbeitsklima mir für meinen weiteren beruflichen Werdegang sehr wichtig sind.

Vielen Dank daher an Monika Darimond, Katrin Weil und Carmen Metz!

Vortrag über Säuglings- ernährung / Beikost

Sehr gut angenommen und besucht wurde auch eine Abendveranstaltung mit der Ernährungswissenschaftlerin Frau Dr. Schöll zum Thema „Säuglings-ernährung – die Beikost als erste feste Kost“. Sie gestaltete einen interessanten, theoretisch fundierten und praxisorientierten Vortrag, der von den jungen Müttern intensiv genutzt wurde, um Fragen zu stellen und Ängste durch verwirrende und sich teilweise widersprechende medial vermittelte Ernährungstipps abzubauen.



Vertrauliche Geburt

Donum vitae war auch 2015 in vielen regionalen Netzwerken und Arbeitsgruppen vertreten. Unter anderem im Arbeitskreis „Vertrauliche Geburt“. Hier ging es vor allem um die gemeinsame Umsetzung der §§ 25-34 SchKG zur vertraulichen Geburt mit den Schwangerenberatungsstellen, Jugendämtern, Adoptionsvermittlungsstellen, Standesämtern und Krankenhäusern in Stadt und Landkreis Fulda.

Verhütungsmittel

Die vom Vorstand gemeinsam mit den Familienhebammen, pro familia und den Leitern der Jugend- und Sozialämter von Stadt und Landkreis Fulda als Notfallregelung erarbeiteten Möglichkeiten zur Bezuschussung von Verhütungsmitteln im Einzelfall ist angelauten und wird nachgefragt. Die Beraterinnen prüfen die Bedürftigkeit und vergeben nach den festgelegten Kriterien Kostenübernahmebescheinigungen, mit denen die Betroffenen zu den Apotheken und/oder Ärzten oder Krankenhäusern gehen können.



Nothilfefonds GE-BEN

2015 konnten wir 8 Klientinnen in finanzieller Notsituation unterstützen. Wir haben mit einem Gesamtbetrag von insgesamt 1.065,-€ in Form von Gutscheinen oder Bargeld weiterhelfen können.



Spenden

Durch die Spendenbereitschaft der Firma INTIGENA Hygienic Solutions GmbH & Co. KG war es der Beratungsstelle auch in 2015 wieder möglich, monatlich 10 Pakete Windeln an Familien auszugeben. Diese zusätzliche Möglichkeit wird sehr positiv und gerne angenommen, sodass die Nachfrage das Angebot mittlerweile bei Weitem übersteigt. An dieser Stelle möchten wir uns auch recht herzlich bei Frau Gretel Auth bedanken, die in unermüdlichem Einsatz Mützen und Söckchen strickt. Diese geben wir gerne an „frisch gebackene“ Mütter weiter, die Gelder aus der Bundesstiftung Mutter und Kind bekommen haben.